

„Labor“ kommt von „arbeiten“

Wenn sich mittelständische Unternehmen mit der Bergischen Universität Wuppertal zusammentun, sind die Ergebnisse stets beachtlich. Bestes Beispiel: das Innovationslabor. Dieses Projekt hat nun Chancen auf Fördermittel.

Mit dem Innovationslabor gibt es nun einen Ort, an dem Unternehmen nicht nur Prototypen von Maschinen und Anlagen testen können, sondern sich auch noch untereinander vernetzen können“, erklärt Professor Dr. Joachim Marzinkowski, der gemeinsam mit Dirk Sachsenröder Initiator des Projektes ist. Das Labor, dessen Infrastruktur schon etwas länger besteht, wurde inzwischen komplett neu im Gebäude des Textiltechnischen Instituts TTI am Tejin-Hochhaus in Wuppertal-Elberfeld eingerichtet. Ende Juni fand ein Workshop zu seiner Weiterentwicklung statt; gemeinsam eingeladen hatten dazu die Bergische Universität, das W-tec und die Bergische Entwicklungsagentur, ebenfalls einer der Projektpartner. Groß war das Interesse: rund 50 Unternehmen trafen sich im W-tec. Denn hier konnte man auch von anderen Regionen lernen. So stellte etwa Netzwerkmanager Gerald Pörschmann das Netzwerk OWL Maschinenbau vor. „Unser Innovationsnetzwerk dient dem Ziel, die wirtschaftliche und technologische Leistungskraft der Maschinenbauregion OstWestfalenLippe im internationalen Wettbewerb zu stärken. Gemeinsame Messeauftritte, Workshops und Schulungen gehören im Übrigen auch zum Angebotsportfolio“, berichtet Pörschmann.

Kooperationspartner dringend gesucht

Das bergische Projekt Innovationslabor soll ebenfalls über das reine Angebot eines Forschungsraumes hinausgehen. Man will die Zusammenarbeit zwischen



Wollen das Innovationslabor voranbringen (v. l.): Dr. Martin Hebler (W-tec), Dirk Sachsenröder (Sachsenröder), Professor Joachim M. Marzinkowski (Bergische Universität), Melanie Abbondanzieri (ZENIT), Bodo Middeldorf (BEA), Christian Lehmann (Muckenhaupt & Nusselt) und Gerald Pöschmann (Netzwerk OWL-Maschinenbau)

Universität und Unternehmen intensivieren und zudem gezielt gemeinsam der Frage nachgehen, wie Innovationen am besten funktionieren und wie sie umgesetzt werden können. „Die Idee ist es, das Labor als Ort der wirtschaftlichen Vernetzung und ständigen unternehmerischen Weiterentwicklung auszubauen“, beschreibt Christian Lehmann. Er hat im Auftrag der BEA die Koordination übernommen, ist aktiv im W-tec und arbeitet durch seine Tätigkeit im Unternehmen Muckenhaupt & Nusselt mit Dirk Sachsenröder und Professor Dr. Joachim Marzinkowski bereits seit längerem zusammen. Mit Hilfe von Fördermitteln soll nun die Anstellung einer Labor-Fachkraft sowie diverse Sachmittel finanziert werden. „Unsere Kooperation mit der ZENIT GmbH (Zentrum für Innovation und Technik in NRW) kam da zum richtigen Zeitpunkt, damit haben wir bei der Antragstellung tatkräftige Unterstützung“, freut sich Bodo

Middeldorf, Geschäftsführer der Bergischen Entwicklungsagentur. Jetzt werden noch mindestens sechs Unternehmen gesucht, die sich jeweils mit einem Eigenanteil von maximal 2.500 Euro an dem Förderantrag beteiligen. Bodo Middeldorf: „Die Idee des Innovationslabors verknüpft genau die Themen, die für die Region so wichtig sind: Konkrete Zusammenarbeit bei der Entwicklung und strategische Vernetzung.“ ■

Professor Dr. Joachim Marzinkowski
Bergische Universität Wuppertal
Tel.: 0202 / 439-2497
marzinko@uni-wuppertal.de

Bergische Entwicklungsagentur GmbH
Geschäftsführer Bodo Middeldorf
Kölner Straße 8, 42651 Solingen
Tel.: 0212 / 88 16 06-60
info@bergische-agentur.de
www.bergische-agentur.de